

Epistola ad Lignitrad. t
fulda zu Halle Jan. 1835.

512
94

Fried- und Freuden-Wünsche:
Bey angestellten Hochzeitlichen Ehrentagen
Herrn

M. HEINRICI

Meldaw /

Holverordneten Seelen-Hirten der Kirchen SS. SYLVESTRI
VND GEORGII zu Wernigeroda!

Bräutigams:

Mit der

Erbaren / Viel Ehr- und Tugendreichen
Jungfrauen

Minnen-Elisabethen /

Herrn

M. IACOBI Klingspor / Pfarherrn zu unser lieben
Frauen / daselbst eheleiblichen Tochter!


Brant:

Den 30. Augusti 1647. von guten Freunden
wohlmeinend übergeben.



Walberstadt /
Druckts Andreas Kolwaldt.

Allusio ad nomen Dn. SPONSI.

A.  Er schädlich Meldaw ist den Feld- und andern
Früchten/
Worauß er fellet nur/ das alles muß vernichten/
Verderben in den grund/ es kan nicht komien
fort/

Wen gleich das Land sonst gut/ vnd frucht-
bar ist der Ort.

Wie kömpts denn/ Jungfraw Braut/ daß ihr den Meldaw
Befürchtet ihr euch nicht/ daß er das Letz euch giebet? (liebet?

Sp. O nein! Er schadet nicht/ Er bringt mir vielmehr Nutz/
Negst Gott find ich bey Ihm Trost/ Hülfte/ Raht vnd
Den Meldaw zweyerley/ der eine/ so der Erden (Schutz/
Vnd ihren Früchten schad/ sol nicht verglichen werden
Mit diesem/ den ich lieb/ vnd der mir wolgefellt:
Auff den/ negst Gott dem HERN/ mein Hoffnung ist
gestellt.

Gleich wie der kühle Thaw die Erd- Gewächs erquicket/
Wenn sie der Sonnen Hitze am Mittag hat ersticket/
Vnd gar gemergelt aus: Also wird mir auch seyn
Mein Meldaw/ wie ein Thaw/ der/ wen des Creutztes Pein
Vnd Hitze auff mich felt/ mich wieder kan auffrichten;
Der auch mein Land vnd Feld mit seinen Edlen Früchten
Recht wachsend machen wird/ vnd zieren allezeit;
Wenn Gott gedeyen gibt nach seiner Gütigkeit.

A. Weil ihr denn/ Jungfraw Braut/ diß festiglich gienbet/
So wil Ich rahten euch/ daß Ihr darbey verbleibet:
Es wird euch fehlen nicht/ der Meldaw bringet Euch
Viel herrlich schöner Frucht/ vñ wird euch machen reich.
Gott gebe Glück dazu/ Gesundheit/ langes Leben!
Daß Ihr im Ebstand hie in Freuden möget schweben!
Vnd nachmals/ wenn allhie die schnöde Eitelkeit
Ein Ende nehmen wird/ dort in der Ewigkeit.

Aus glückwünschendem Herzen geschrieben von einem
Ihm kundigen Freunde;

II.

So ist es hier bewandt/ das Loß ist so gefallen
 Vns/ die Wir Menschen sind / so wiederfähret Allen/
 Die ihres Lebens Geist von dem/ der ohne Zeit/
 Empfangen vnd entlehnt in dieser Sterblichkeit:
 Daß Sie nach Gottes Raht/ vnd wie es dem beliebt/
 In Frewden schweben jetzt / bald höchlich seyn betrübet;
 Denn abermahl erfrewt: Vnd das so immerfort/
 Bisß ihres Lebens-Schiff erlanget seinen Port.
 Ja gleich so wird annoch das alte Spiel gespielt
 Mit Vns/ auff die nunmehr das letzte Ende zieleit/
 Vnd untergang der Welt; Vns trifft dasselbe Loß/
 Das zwart offft bringet Lust/ auch offftmahls manchen Stoß/
 Der tieff ins Herze geht/ vnd alles wil zerschneiden/
 Was vor zu Glückes-Zeit/vnd angenehmen Frewden/
 In vnser Seelen Siz hoch auffgewachsen war:
 Jetzt kömpt vns Frewde zu/ bald sind wir in Gefahr
 Vnd haben Herzeleid: Gestalt verrückter Jahren
 Du/ O mein wehrter Freund! diß schmerzlich auch erfahren
 Ab deiner Liebsten Todt. Heut aber kömpt die Zeit/
 Da das/ was trawrig ist/ man setzen sol beyseit:
 Da dir in deiner Braut/durch Gottes Gnad/ auffgangen
 Ein ander Frewden-Liecht / so deine blasse Wangen
 Verchten wieder wird: Heut ist das hohe Fest/
 So Gott vom Himmel Euch zur Frewd erscheinen leßt.
 O angenehmer Tag! Wer wolt Ihn nicht verehren
 Liebß Euch/ ihr liebes Par: Wer wolte nicht vermehren
 Des Herzens Fröligkeit/ so Heute wird vollbracht;
 Da dieses Tages Liecht mit heller Sonnen-Pracht
 Euch beyden kommen ist. Zumahl sol ewre Frewde
 Ganz abgesondert seyn vom allem Trawer-Leide/
 Vnd zweyfach werden ist: Weil nun zerstöret ist/
 Was Abmodeus hat gesucht durch seine List.
 Gebraucht Euch solcher Zeit/ stellt nunmehr in vergessen/
 Im Fall es möglich ist/ was Euch hat zugemessen
 Des Satans Grimm vnd Zorn. Was Gott wil/muß geschehn/
 Ds gleich viel böse Leut auß Reid nicht gerne sehn.

Lebt friedlich vnd in Ruh! einander herzlich liebet!
Vnd traget mit Gedult/ was Gott für Wetter giebet/
Es sey trüb oder hell! auch was Ihr sonst begehrt/
Bleib auff ersuchen euch von GOTT allzeit gewehrt!
Seinem wehrten Brüderlichen Freunde schrieb es
glückwünschend
Casparus Brandes.

III.

Hochzeitliches Nymphen-Gespräch vnd Freuden-
Wunsch.
Eugenia.

War es wahr ihr meine Lieben!
Allerschönste Jugend-Zier!
Oder ist es stecken blieben!
Was gar newlich Fama mir
In Bertrauen melden wolte!
Wie bald Hochzeit werden solte?

Veronica.

Liebe Schwester welcher Geyer
Bringet dir doch alles an?
Ich weiß Warlich keinen Freyer!
Minder ich bezeugen kan!
Welche wohl die Nymphe were
Würdig solcher Hochzeit-Ehre.

Eugenia.

Lieber habt Ihr nicht erfahren!
Kan euch das seyn unbewust!
Wie sich gar bald werde Paren!
Nach vergünter Liebes-Lust!
Elisanna / vnser Kronel
Mit Waldem / der Musen Sohne?

Candis

Candida.

Ey! Wer köndte solches dencken?
Ich in Warheit nimmermehr!
Daß so leichtlich sey zu lencken!
Vnd so bald zu ändern wer
Ein so unbeweglich Herze
In dem süßen Heyraths-Scherze:
Newlich noch in einem Garten!
Unweit von dem grünen Wald!
In dem Thiere vieler Arten
Haben ihren Vffenthalt!
Sprach Sie: Ich wil einsam leben
Vnd noch eine Nonne geben.

Cerulea.

Ey ja! Wie ich oft erwehnet!
Wenn es da erst kömmet hin!
Daß man sich ein wenig schmet
Vnd ihm bildet in den Sinn!
Daß nichts liebers sey gegeben
Denn ein keusches Hochzeit-Leben:
O so ist es leicht geschehen!
Daß nach rechter Liebes-Art!
Lieb vnd Lieb beyammen stehen!
Vnd sich eins zum andern Paart:
Nun man kan Sie nicht verdennen!
Besser Freyen / denn sich krencken.
Doch daß wir vns nicht verführen!
Vnd was falsches bilden ein;
Last vns vor den Grund berühren!
Obs auch also möchte seyn:
Sama / Wird denn Elifanne
Schier vermählet einem Manne?

A iij

Sama.

Fama.
Zwar! sol ich die Warheit sagen!
Wie mir denn gebüren wil;
Darff es warlich gar kein fragen!
Schweiget nur ein wenig still;
Habt auch acht auff meine Wortel
Was ich nechst im Garten horte:
Elisannen sah ich gehen
Trawrig fast vnd sehr betrübt!
Daher blieb ich stille stehen!
Dacht / ob etwan sie verliebt;
Oder ob sie warten wolte!
Bis was Liebes kommen solte.
Gleich in dem kam hergegangen
Waldem / der ons wol bekant!
Als Er Ihre blasse Wangen
Sah / vnd solchen Trawer-Stand!
Sprach Er: Wie? O meine Taube!
Waltet ihr im Trawer-Staube?
Ist es / daß ich kan die Ehre
Ben euch haben dieses mahl!
Daß ich Ewrem Trawren wehre!
Vnd vertreibe diese Quaal:
Wil ich mich glücklich achten!
Vnd nach Frewden-Mitteln trachten.
Mein! sagt mir / was sind die Sorgen?
Was für Kummer traget Ihr
In des Herzens Grufft verborgen?
O Ihr aller Nymphen Zier!
Werdet ihr es recht erzehlen!
Soll sich lindern ewer Quelen.

Ist

Ist es darumb denn geschehen!
Daß ein rauher Fabius
Etwan im vorüber gehen
Euch versagt den Ehrengruß?
Oder macht Astoreen-Liebe
Ewer Augen-Liecht so trübe?
Liebster Waldem kühnlich wisset
Daß es darumb nicht geschehn!
Ob mich einer gleich nicht grüßet!
Solt ich darumb sauer sehn?
Sprach die schöne Tugend-Krone
Zu der Musen werthen Sohne.
Ferner macht es nicht die Liebe
Der Astoreen! als Ihr dencket!
Sondern ich mich nur betrübe!
Ach! Ach! das ist so mich kränckt!
Daß sich so viel von den Nymphen
Lassen in den Ehstand impffen.
Schönstes Lieb! hat diese Sache
Anders mehr nicht hinter sich!
Ist es billich! das ich lache!
Vnd sehr hoch er gehe mich!
Sprach Herz Waldem voller Frewden:
Diß kan man gar leicht entscheiden:
Solche Nymphen sind gegangen
Den Weg! den Ihr gehen solt!
Vnd auch suchen mit Verlangen!
Wenn ihr glücklich leben wolt:
Denn der Ehstand ist ein Leben!
Nach dem Menschen müssen streben.
Hoch ist dieser Stand geschähet
Je vnd je von keuscher Welt!

Vmb

Umb daß ihn Gott eingesehet
Und zum Garten vorgestellt;
Daraus sollen Frucht entspringen/
Die der Welt Erhaltung bringen.
So nun jemand wird erhöret/
Daß es ihm nach Wunsch ergehet/
Und was Liebes kriegt bescheret
Auff ein Feuriges Gebet;
Das auch noch bey zarter Jugend/
Voller Gottesfurcht und Tugend:
Da ist ein Freudens-Leben
Voller Lieb und Freundlichkeit:
Da wird Fried und Segen geben/
Glück und Heil zu jederzeit.
Wol nun / Liebste vnter allen/
Dem das Glück mag so zufallen!
Warlich ich muß dessen lachen
Lächelnd Elisanna sprach/
Und im fall es vmb die Sachen
So bewand / laut ewrer Sag/
O so wolt ich / daß noch heute
Gott mir gebe Liebes-Beute!
Liebes-Beute wird Gott geben
Euch und Mir / das gläubet fest/
Und im fall es Euch so eben/
Ist hier das sich Paaren lest/
Sagt Er / Euch wil ich stäts lieben/
Und mit Willen nicht betrüben.
Darumb / Schönste / meine Werthe!
Besser Zwen / denn Eins allein/
Wolt Ihr werden mein Gefehrte/
Daß wir können Ehlich seyn!

So

So spricht Ja! ich thu dergleichen!
Vnd darauff mein Hand herreichen.
Euch! mein Liebster unter Allen!
Weil mir solches nicht mißfällt!
Leb ich! sprach sie! zugefallen:
Doch! daß diß sey heimgestellt
Gott! vnd meiner Eltern Willen!
Was die schliessen! Wir erfüllen.
Bald geschach ein freundlich scheiden!
Nach gewonter Höfflichkeit!
Jedes Theil! erfüllt von Frewden!
Machte Rechnung auff die Zeit!
Wann sie würden Hochzeit machen!
Vnd vollführen ihre Sachen.
Hierauff könnt Ihr leichtlich spüren!
Meine Schwestern ingemein!
Was vns jeko wil gebüren!
Vnd was vnser Ampt sol seyn.
Drumb last vns für allen dingen
Ihnen Frewden-Lieder singen.

Eugenia.

Ja ihr Lieben! meine Wehrten!
Billig ist es! wie ich acht!
Iko kommen als Befehrten!
Vnd zugleich mit dem bedacht:
Wie Wir mögen diesen Beyden
Dienlich seyn in ihren Frewden.
Veronica/Candida/Cerulea/Sama!
Wohl! Vns solles auch gefallen!
Schwester! was dir jekt beliebt!
Aber höre doch vor allen!
Weil es hier ein Echo gibt!

Wollen

Wollen wir mit Lieder singen!
Schöne Antwort von Ihr zwingen.
Chor der Nymphen:
Nochzeit-Freud ist Heut obhanden!
Singt ihr wehrten Nymphen singt;
Hymnen kömmt aus fernen Landen!
Diese Zeitunge mit sich bringt.
Sagt von Frieden / singt von Freuden!
Diesen Wolgeparten beyden:
Elisanna / vnser Sonne!
Wird Herr Waldem unverhofft
Beygelegt zur Heyrahtß-Bonne!
Wie er vor gewünschet offt:
O Gott segne diese Beyde!
Laß sie haben Fried vnd Freude!
Unverhofft kömmt ja zuweilen!
Denn gut Ding erfordert Zeit!
Allemahl stehts nicht im eylen!
Glück kömmt auch durch Langsamkeit.
O Gott segne diese Beyde!
Laß sie haben Fried vnd Freude!
Also / also / sich es füget!
Also trifft es dennoch ein;
Daß eins an den andern krieget!
Ab dem es kan frölich seyn:
O Gott segne diese Beyde!
Laß sie haben Fried vnd Freude!
Denn was Gott hat außersehen/
Vnd bey Ihm beschlossen ist/
Muf in Warheit doch geschehen/
Da hilfft weder Macht noch List:

O Gott

G **O** **T** **T** segne diese Beyde!
Laß sie haben Fried vnd Frewde!
Daher lest sich heute Heuben
Elisanna/ vnser Zier!
Vormahls wolt es Niemand gleuben!
Nun bezeugt die That allhier.

G **O** **T** **T** segne diese Beyde!
Laß sie haben Fried vnd Frewde!
Du Stifter keuscher Ehe!
Gib doch diesem lieben Par!
Daß ihnn beyden Wohl geschehe!
Laß sie leben lange Jahr:

G **O** **T** **T** segne diese Beyde!
Gib Gesundheit/ Fried vnd Frewde!
Friede/ Frewde/ langes Leben!
Glück vnd Segen Jederzeit!
Wolle **G** **O** **T** **T** der Höchste geben
Braut vnd Bräutigamb beyderseits:

G **O** **T** **T** segne diese Beyde!
Laß sie haben Fried vnd Frewde!
Alles Trawren/ aller Jammer!
Vnd was sonst schädlich ist!
Weiche weit von ewrer Kammer!
Lebet glücklich jeder frist:

G **O** **T** **T** segne diese Beyde!
Laß sie haben Fried vnd Frewde!
So viel Tropffen von dem Thawe
Morgends an den Blättern klebt!
So viel Blumen in der Awe!
So viel Glück vnd Frewd erlebt:

G **O** **T** **T** segne diese Beyde!
Laß sie haben Fried vnd Frewde!

Endlich

Endlich woll auch Gott euch geben
Was des Ehstands Früchte sind!
Daß Ihr mögt in Frieden leben!
Vnd so sehen Kindes Kind;
Biß Ihr kommet alle Bende
Zu der wahren Himmels-Freude!

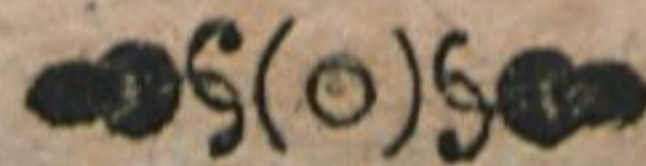
Zu sondern Ehren übergab es
Castalius Vibran/Weyland Postilio
auf Parnasso.

IV.

Der Ackermann fürwahr sich gar sehr kläglich stellet!
Wenn aus der trüben Luft der böse Meldaw fället!
Weil er ganz überall mit sich nichts bringen kan
Was ist den Früchten gut/ vnd was erfrewt den Mann:
Gleich jetzt zu dieser Zeit wird sich der Meldaw legen
Auff ein gar weiches Land/ sein so gar wohl zu pflegen!
Weil er Erfahren weiß/ was sey dem Lande gut/
Was Früchten dienlich sey/ vnd was erfrewt den Muht.
Nun wolle Gott der Herr auch solche Früchte geben
Dem Bräutigamb vnd der Braut/ darzu ein langes Leben:
Das ist der Musen Wunsch/ der Ihnen sey gebracht/
Darzu denn gebe Gott viel Freude/ Krafft vnd Macht.
Das Lach vnd Kling ein Spor/ mit allen seinen Rädern/
Wenns angestochen wird vom Reuter in den Federn:
Reit sacht/ reit sanfft mein Freund/ die Sporen sind zu
scharff/
Sie nicht zu Stumpffen seyn/ du hast sie mehr bedarff.

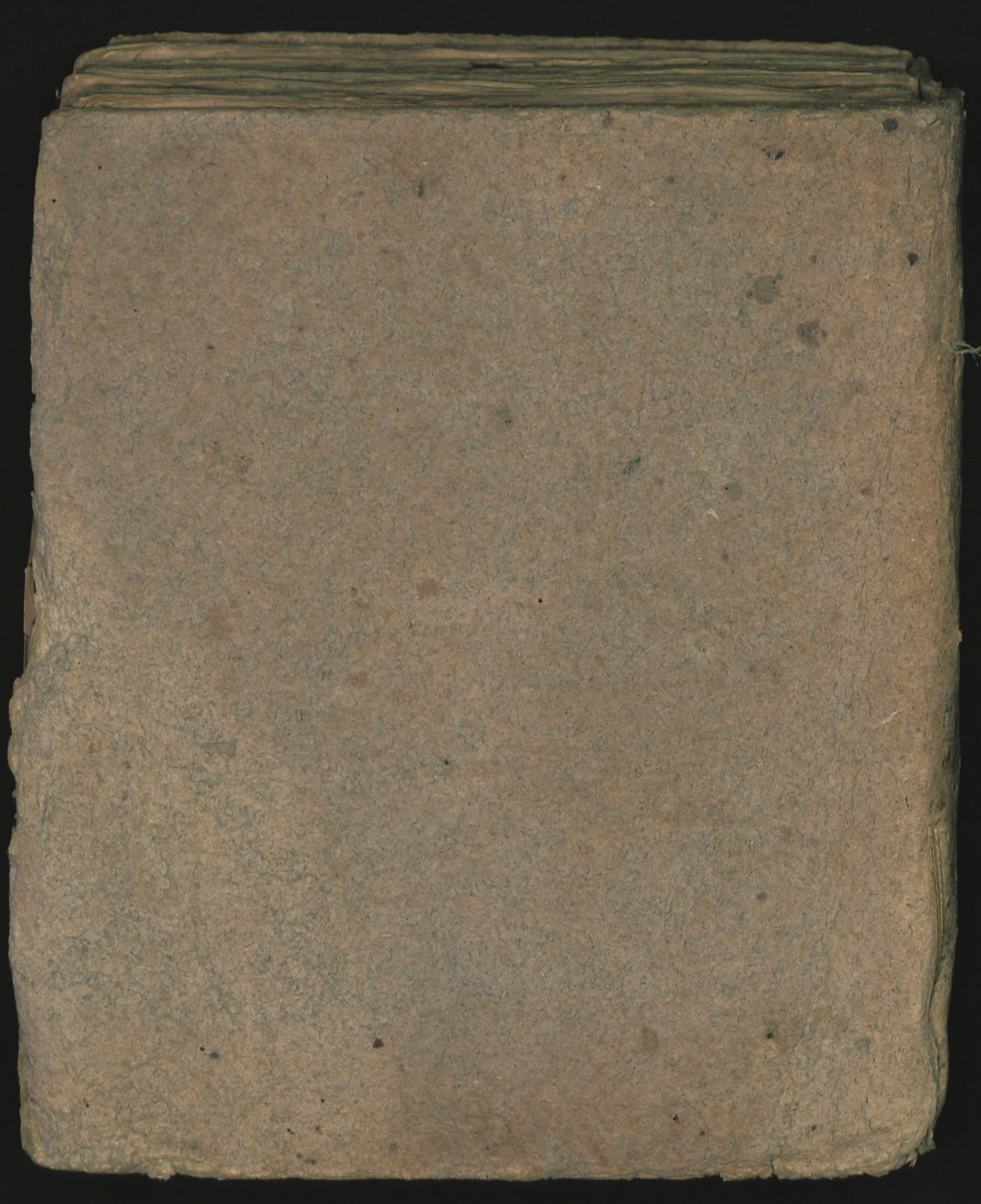
Wolmeinend entworfen
von

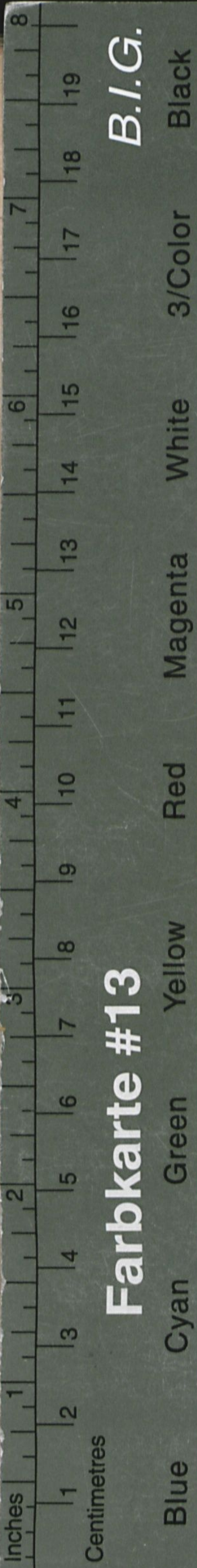
Guiljelmo Helio, VVern. ConR.



4/c 37

VD17





512

JK

Wunden-Wundfche :
abzeitlichen Ehrentagen
Dern

NRICI

daw /

arten der Kirchen SS. SYLVESTRI
zu Wernigeroda!
tigams:

rit der
r-vnd Tugendreichen
gfrawen

lisabethen /

heren
spor / Pfarherrn zu unser lieben
heleiblichen Tochter!
brant:
47. von guten Frennden
end übergeben.



berstadt /
andreas Kolwaldt.